

Netzwerk „Zukunftsschulen NRW“ im Regierungsbezirk Arnsberg

Dokumentation der Netzwerkarbeit der Referenzschulen für das Schuljahr 2021/2022

Schulname	Erich Kästner-Schule
Schuladresse	Markstraße 189 44799 Bochum
Schulnummer	164239
Telefon	0234-9734910
E-Mail	schulleitung@eks.bobi.net
Ansprechpartner/in an der Schule	Gerald Nandzik gnandzik@eks.bobi.net

Netzwerkarbeit

<p>Die Referenzschule koordiniert das Netzwerk mit dem folgenden Projekt:</p>	<p>„Strukturiertes Arbeiten in der Oberstufe“ zur Erlangung besserer Ergebnisse bei der Aufgabenbearbeitung durch Sprachförderung und Entwicklung einer besseren Arbeitshaltung, Methoden und Strukturen</p>
<p>Folgende weitere Schulen sind an der Kooperation beteiligt:</p>	<p>Heisenberg-Gymnasium, Dortmund Mulvany Berufskolleg für WuV, Herne</p>
<p>Welcher Arbeitsstand ist zum Berichtstermin erreicht? (Skizze)</p>	<p>Bereitstellung eines Konzept- und Methodenkatalogs, der die Ergebnisse der drei Kooperationsschulen zusammenfasst und als Handreichung für interessierte Schulen unterschiedlicher Schulformen mit einer Oberstufe dienen soll.</p>
<p>Welche Materialien der gemeinsamen Arbeit können anderen Schulen zur Verfügung gestellt werden (Stichworte)?</p>	<p>Der Konzept- und Methodenkatalog dient als Leitfaden für die individuelle Weiterarbeit in den Schulgremien und Fachkonferenzen.</p>
<p>Welche Perspektiven sehen Sie für die weitere Arbeit?</p>	<p>Die vorgestellten Konzepte und Methoden bieten unterschiedliche Möglichkeiten für die Kollegien; interessierten Schulen sollen sie als Ausgangspunkt für fachübergreifende und fachspezifische Programme dienen.</p>



Strukturiertes Arbeiten in der Oberstufe

Heisenberg-Gymnasium, Dortmund | Erich Kästner-Schule, Bochum | Mulvany Berufskolleg, Herne

„Strukturiertes Arbeiten in der Oberstufe“ zur Erlangung besserer Ergebnisse bei der Aufgabenbearbeitung durch Sprachförderung und Entwicklung einer besseren Arbeitshaltung, Methoden und Strukturen

Seit dem 01.02.2020 beschäftigt sich das Netzwerk mit den folgenden Zielen:

- Analyse des Ist-Zustandes in den verschiedenen Schulen, der Problematiken und der möglichen Gründe, um eine Arbeitsgrundlage zu erstellen
- Vergleich der Probleme an den unterschiedlichen Schulformen, um voneinander lernen zu können
- Angebot für Methoden, Techniken und Strukturen, um die Aufgabenbearbeitung für und durch die Schüler*innen zu verbessern (siehe Anhang)

Die folgenden Aspekte müssen perspektivisch individuell an den jeweiligen Schulen durchgeführt werden:

- Sensibilisierung der Kollegen und Kolleginnen für die Schwierigkeiten der Aufgabenbearbeitung und der Notwendigkeit von Sprachförderung in der Sek II
- Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs bei mangelhafter Arbeitseinstellung
- Entwicklung einer Organisationsstruktur innerhalb der Netzwerkschulen (Wer ist Ansprechpartner in welchem Fach / Bildungsgang), Multiplikatoren
- Entwicklung eines Konzepts zur Förderung der Oberstufenschüler*innen im Bereich der Aufgabenbearbeitung

Sammlung möglicher Methoden und Konzepte zur Förderung einer allgemein effektiven Arbeitsweise in der Oberstufe

1) Übersicht

Methoden und Konzepte für den Unterricht

Methoden / Konzepte	Sozialform	Fach	Was wird gefördert?
gestufte differenzierte Lernhilfe in Form von Hilfekarten oder von QR-Codes	Einzelarbeit	div.	Selbsteinschätzung
Fachsprachen Memory als Fachbegriffstraining	Partnerarbeit	MINT (u.a.)	Fachsprache, Sprachkompetenz
Fachbegriffszuordnung zur Vorentlastung einer Fließtextarbeit	Einzel-/ Partnerarbeit	MINT (u.a.)	Sprachkompetenz, Grammatik, Satzbau
Texte in anspruchsvollem Niveau mit aufgebrochenen Texten vergleichen, um die stark verdichtete Sprache (z.B. in Mathematik) zu analysieren und besser zu verstehen (Expansionsstrategie)	Einzelarbeit	div.	Ausdauertraining, Konzentrationsfähigkeit
Aufgaben mit aufsteigendem Anspruchsniveau	Einzel-/ Partnerarbeit	div.	Aufbau der Sprachkompetenz und der komplexen Zusammenhänge im Fach

Strukturiertes Arbeiten in der Oberstufe

Heisenberg-Gymnasium, Dortmund | Erich Kästner-Schule, Bochum | Mulvany Berufskolleg, Herne

Methoden / Konzepte	Sozialform	Fach	Was wird gefördert?
Concept-Mapping	Einzel- arbeit	div.	Informationen in Beziehungen zueinander zu setzen
Diagramme mit Hilfe von Sprechblasen erklären	-	div. / MINT (u.a.)	Informationen von einer Ebene in die Textebene umsetzen
Escape-Room	Gruppenarbeit	div.	Logik, Sprachkompetenz
Lückentexte	Einzelarbeit	div.	Fachsprache, Texterschließung
Texterstellung mit Unterstützung durch Begriffe oder Satzteile (Scaffolding)	div.	div.	Texterstellung, Satzbau
Partnerpuzzleartige Texterschließung mit gemeinsamer Aufgabe	Einzelarbeit / Partnerarbeit	div.	Texterschließung/ Sprachkompetenz
Lerntagebuch	Einzelarbeit	div.	Selbstorganisation
Buddybook	Einzelarbeit	div.	Selbstorganisation
Lesestrategien	Einzelarbeit	div.	Sprachkompetenz

Außerunterrichtliche Konzepte

Konzepte	Förderung von
Mentorenkonzept/ Coaching:	<p>...Selbstständigkeit, Bewertung der eigenen Situation; Zielsetzung/-überprüfung.</p> <p>...Analysefähigkeit von Klassenarbeiten nach Rückgabe mit Hilfe der Kommentare und des Erwartungshorizonts, um aus Fehlern zu lernen und bessere Lernstrategien zu entwickeln.</p>
Lernzeitenkonzept/SOL	...Selbstständigkeit, Setzen von Zielen nach SMART.
Methodentraining	...Einschätzungskompetenz für die Wahl der sinnvollsten Methode, um sich Inhalte zu erschließen.
Talentscouts/Talentkolleg	...versteckten Talenten mit dem Ziel, Ungleichheiten im Bildungsvorlauf von Lernenden mit und ohne akademischen Hintergrund auszugleichen.
Mathewerkstatt	...verbessertem kognitiven Matheverständnis durch Sprachförderung.

2) Beschreibung/Bewertung der Methoden für den Unterricht

Gestufte differenzierte Lernhilfe in Form von Hilfekarten oder von QR-Codes:

Hilfekarten, Denkanstöße, Lernhilfen in Form von Wortbausteinen, (Teil)Lösungen zur Kontrolle, ein Erklärvideo, all dies kann Lernenden helfen, Aufgaben und auch Aufgabenstellungen besser zu verstehen und zu lösen. Oftmals geben Hilfekarten aber mit einem Blick schon Teillösungen preis oder die Lernenden neigen dazu, bei ausliegenden Lösungen abzuschauen oder zu leicht auf die Kontrolle zu blicken, ohne sich vorher eigenständig intensiv mit der Aufgabenlösung auseinanderzusetzen. All die genannten Hilfen können in der Regel auch in Form eines QR-Codes direkt in ein Arbeitsblatt eingefügt werden. So nehmen sie wenig Platz weg, sind spannend, auch im Gebrauch, vielfältig einsetzbar und erhöhen ggf. die Motivation der eigenständigen Auseinandersetzung mit dem Aufgabengegenstand.

Jeder Schüler und jede Schülerin kann mit selbst gewähltem Hilfegrad arbeiten und sich anschließend kontrollieren, um die Selbsteinschätzung und Eigenständigkeit in der Aufgabenerarbeitung zu schulen.

Fachsprachen-Memory als Fachbegriffstraining:

Auf kurzweilige und spielerische Art können bei dieser Methode die Fachsprache, Vokabelkenntnisse, Bedeutung neuer Fachbegriffe etc. erarbeitet bzw. vertieft und geübt werden. Es kann entweder Fachsprache mit Alltagssprache/Bildungssprache zusammengebracht werden oder ein Fachbegriff mit einer Erklärung von dessen Bedeutung. Ebenso sind Synonymsuchen zur Erweiterung des Wortschatzes oder Vokabeltrainings in verschiedenen Sprachen denkbar.

Die Anfertigung solcher Memories ist einmalig zeitaufwändig. Sie können allerdings so hergestellt werden, dass diese dann mehrfach, vielleicht auch im kollegialen Austausch nutzbar sind. Da die Spielidee hinter Memories doch eher für junge Kinder gedacht ist, ist diese Methode ggf. nur für die unteren Jahrgangsstufen oder zum Beginn einer neu einsetzenden Fremdsprache gut denkbar.

Strukturiertes Arbeiten in der Oberstufe

Heisenberg-Gymnasium, Dortmund | Erich Kästner-Schule, Bochum | Mulvany Berufskolleg, Herne

Fachbegriffszuordnung zur Vorentlastung einer Fließtextarbeit:

Ein Fließtext wird mit einer zusätzlichen Spalte versehen, in der entsprechende Fachbegriffe aufgelistet werden. Diese Fachbegriffe werden bspw. über Verbindungspfeile den inhaltlich zutreffenden Textabschnitten zugeordnet. Alternativ kann hinter einem Fachbegriff eine leere Klammer stehen (_____), in die die Lernenden eine synonyme Bedeutung des Wortes eintragen.

Expansionsstrategie:

Texte in anspruchsvollem Niveau werden mit aufgebrochenen Texten verglichen, um die stark verdichtete Sprache (z.B. in Mathematik) zu analysieren und besser verstehen zu können. Alternativ kann die verdichtete Sprache verlängert und dadurch besser verständlich gemacht werden.

Aufgaben mit aufsteigendem Anspruchsniveau:

Das sprachliche Anspruchsniveau in den Aufgaben wird nach und nach gesteigert, z.B. in Mathematik beginnend mit der reinen Arithmetik. In sprachlichen Fächern könnte man sich über einfache Satzreihen zu komplexeren Satzgefügen entwickeln.

Concept-Mapping:

Aus einem Fließtext wird ein Strukturgramm erstellt. Hierdurch erfolgt ein Darstellungswechsel, der die Beziehungen zwischen den Einzelteilen widerspiegelt. Dabei werden Beziehungen deutlich gemacht sowie wichtige von unwichtigen Informationen abgegrenzt.

Diagramme mit Hilfe von Sprechblasen erklären:

Auf der einen Seite erhalten die Schüler*innen das auszuwertende Diagramm/Schaubild. Da die Erschließung solcher Abbildungen den Lernenden durchaus schwerfallen kann, erhalten sie auf der anderen Seite weitere Informationen in Form von Sprechblasen, die den einzelnen

Strukturiertes Arbeiten in der Oberstufe

Heisenberg-Gymnasium, Dortmund | Erich Kästner-Schule, Bochum | Mulvany Berufskolleg, Herne

Elementen des Schaubildes zugeordnet werden müssen. Beispielsweise können dies Erläuterungen zu den Achsen sein, die an die entsprechende Achse gelegt werden müssen.

Escape-Room/Edubreakout:

Ein Edubreakout orientiert sich an der Idee der Escape Rooms. Ausgehend von einer zum Unterrichtsthema passenden Gesamtgeschichte müssen in einzelnen Schritten verschiedene Rätsel gelöst werden. Die Arten von Rätsel können dabei von unterschiedlicher Natur sein. Beispielhaft seien hier einige Rätsel- und Materialtypen angegeben:

- Labyrinth (z.B. mit mazegenerator.net)
- Kreuzworträtsel, Krisskross, etc. (z.B. mit mazedrite.com)
- Suchsel (suchsel.net)
- H5P Inhalte (ZUM Apps, Learningapps)
- QR Codes und QR Codes zum Ausmalen (mal-den-code.de)
- Non-lineare Geschichten (twinery.org)
- interaktive Bilder und Videos (thinglink.com)
- gefälschte Nachrichten (paulnewsman.com/archiv)
- Puzzle (jigsawplanet.com/?lang=de)
- gefälschte WhatsApp Verläufe (fakewhats.com/generator)
- Verschlüsselte Texte (Linz2.at/index.php?site=geheimschrift.php)
- Verzerrte Stimmen (voicechanger.io)

Das nächste Rätsel oder die nächste Aufgabe erhalten die Lernenden erst, wenn das aktuelle Rätsel gelöst wurde. Beispielsweise ergibt sich aus dem aktuellen Rätsel ein Code, mit welchem das nächste gekennzeichnet ist. Am Ende kann das Öffnen einer Schatzkiste, welche mit einem Zahlenschloss versehen ist eine Aufgabe sein. Üblicherweise werden die Aufgaben in Gruppen- oder Partnerarbeit bearbeitet, um mittels Teamwork und gemeinsamem logischen Denken die Aufgaben lösen zu können. Kommen die Lernenden bei einigen Rätseln nicht weiter, können Hinweise ähnlich zu gestuften Lernhilfen gegeben werden

Dies trägt zur Motivierung der Schüler sich mit den Inhalten beschäftigen zu wollen bei und ermöglicht einen kreativen Zugang zu den Lerninhalten.



Strukturiertes Arbeiten in der Oberstufe

Heisenberg-Gymnasium, Dortmund | Erich Kästner-Schule, Bochum | Mulvany Berufskolleg, Herne

Lückentexte:

Gerade in den unteren Jahrgangsstufen sind Lückentexte ein gutes und auch gut erprobtes Mittel, um den SuS die Erschließung von Texten mit sinnentnehmendem Lesen näher zu bringen. Auch zur Schulung von neuen Fachbegriffen oder Wendungen im textuellen Zusammenhang, wie sie häufig beispielsweise in den Naturwissenschaften vorkommen, eignet sich die Methode des Lückentextes gut.

Vorteilhaft ist hier, dass in verschiedenen Arten ohne großen Aufwand differenziert werden kann. Zum einen kann die Schwierigkeit angepasst werden, indem mehr oder weniger Begriffe bzw. sogar ganze Satzteile zu ersetzen sind. Zum anderen können den SuS die Begriffe vorgegeben werden, um sie lediglich einzusetzen, oder sie müssen diese eigenständig einsetzen.

Dementsprechend ist eine Nutzung dieser Methode mit einer sukzessiven Erhöhung des Schwierigkeitsgrades der Texte, individuell auf die SuS abgestimmt, mit geringem Aufwand möglich.

Ziel: Auf einfache Art und Weise Fachbegriffe oder neu gelernte Fachinhalte abfragen oder vertiefen.

Texterstellung mit Unterstützung durch Begriffe oder Satzteile (Scaffolding):

Im ersten Schritt werden mögliche Sprachschwierigkeiten in einem Fließtext diagnostiziert. Auf dieser Grundlage werden situativ Hilfen formuliert. Dieses kann in Form von Lückentexten, Satzbausteinen, einzelnen Wörtern erfolgen. Zuerst sind die Hilfen sehr umfangreich, werden dann reduziert, bis die Lernenden einen Freitext selbst erstellen können.

Dieses Verfahren ist besonders für DAZ-Schüler geeignet

Partnerpuzzleartige Texterschließung mit gemeinsamer Aufgabe:

Bei komplexen Texten ist es manchmal leichter den Textinhalt zu erschließen, wenn man über die Inhalte in den Austausch mit einem Lernpartner geht. Darauf aufbauend können Texte zunächst in Einzelarbeit durchgearbeitet werden. Dazu kann schon eine Methode angewendet werden wie z.B. die 5-Schritt-Lesemethode. Um daraufhin zu klären, ob die Inhalte und auch



Strukturiertes Arbeiten in der Oberstufe

Heisenberg-Gymnasium, Dortmund | Erich Kästner-Schule, Bochum | Mulvany Berufskolleg, Herne

die textuellen Zusammenhänge erkannt und verstanden wurden, geht man in den Austausch mit einem festgelegten Lernpartner. Der Austausch und damit einhergehend die Formulierung der Sachzusammenhänge in eigenen Worten können helfen noch bestehende Unsicherheiten zu beseitigen und somit Sicherheit für die weitere Bearbeitung von Aufgaben zu schaffen. Für den Austausch können gezielte Fragen, die zum genauen Nachlesen und diskutieren anregen, gestellt werden. Eine Aufgabe, die die Fachinhalte des zuvor erschlossenen Textes vertieft, wird dann gemeinsam mit dem Lernpartner erarbeitet, um die Inhalte erneut zu festigen und um nochmals zu bestätigen, dass alle Zusammenhänge korrekt erkannt wurden.

Ziel: Das eigenständige neue Wiedergeben der Textinhalte in selbst gewählten Formulierungen im Austausch mit einer vertrauten Person in der gleichen Lage fördert die Motivation und die strukturierte Herangehensweise an die Texte.

Lerntagebuch:

Was schon der Begriff „Lerntagebuch“ vermuten lässt: Das „Lernen“ steht im Fokus der Betrachtung und die persönliche Reflexion darüber findet sich in der Bezeichnung „Tagebuch“ wieder. Das Lerntagebuch ist ein Instrument, das in der pädagogischen Praxis unterschiedliche Formen aufweist, von einem „Einseiter“ bis hin zur mehrseitigen Kladde mit ergänzbarer Heftung, um Lernende in ihrem individuellen Lernprozess zu begleiten und systematisch – zeitlich wie inhaltlich – dabei zu unterstützen, den eigenen Lernprozess zu reflektieren. Typischerweise beinhalten Lerntagebücher Reflexionsangebote zu Lerninhalten, Lerninteressen und/oder Lernergebnissen, persönlichen Kompetenzen und Lernhaltungen. Über die Dauer von zeitlich begrenzten Lernprozessen werden darüber individuelle Lernentwicklungen sichtbar, die sich in der Regel motivational günstig auf das weitere Lernen auswirken. Darüber hinaus schärft sich das Bewusstsein zu den individuellen Bedingungen für erfolgreiches Lernen.

Wofür kann man das Lerntagebuch einsetzen?

Das Lerntagebuch dient zum Einen der Reflexion des eigenen Lernprozesses, zum Anderen auch als Grundlage der Reflexion des kollektiven Lern-/Lehrprozesses in einer Lerngruppe. Das Lerntagebuch beschreibt den aktuellen Ist-Stand im Lernprozess bezogen auf konkrete Lerninhalte, dient als Grundlage für die weitere Lernplanung und gibt Aufschluss über offene Fragen und individuelle Beiträge. Kleinschrittig bzw. in hoher Frequenz eingesetzt dient es der



Strukturiertes Arbeiten in der Oberstufe

Heisenberg-Gymnasium, Dortmund | Erich Kästner-Schule, Bochum | Mulvany Berufskolleg, Herne

Sicherung individueller Lernergebnisse nach kurzen Lerneinheiten oder Tageseinheiten, je nach Format des pädagogischen Settings.

Zielgruppen

Das Lerntagebuch kann mit jeder Zielgruppe eingesetzt werden, denn es ist in seiner Gestaltung und äußeren Erscheinung variabel. Im Rahmen von Alphabetisierungs- und DaZ-Kursen werden mehr bildliche Elemente eingesetzt, während das Lerntagebuch in anderen Lernkontexten stärker sprachlich aufgebaut ist.

Durchführung

Das Lerntagebuch kann am Ende von fachbezogenen Lerneinheiten oder am Ende von Lerntagen oder Wochenreflexionen eingesetzt werden. Um Vorwissen zu reflektieren, kann es auch zur individuellen Reflexion zu Beginn einer Lerneinheit dienen. Wie die didaktische Einbindung geschehen soll, ist abhängig vom Umfang, von der Zielgruppe und der institutionellen Anbindung mit entsprechender konzeptioneller Einbettung.

Instrumentenentwicklung

Den grundlegenden Instrumententypus wird der Lehrende entwickeln und für jede/n Teilnehmende/n ein Exemplar vorhalten. Je nach Zielgruppe kann der Umfang der Reflexionen variieren.

Sie können folgende Reflexionsebenen anbieten:

- Was ist für mich heute gut gelaufen? Was war für mich erfolgreich? (*Positivbilanz*)
- Was ist für mich heute nicht so gut gelaufen? Wo war ich weniger zufrieden/erfolgreich? (*Kritische Bilanz*)
- Was war mein Anteil, dass es gut/erfolgreich bzw. nicht gut/nicht erfolgreich verlaufen ist? (*Ich-Bezug*)
- Was war der Anteil der Dozentin, dass es gut/erfolgreich bzw. nicht gut/nicht erfolgreich verlaufen ist? (*Du-Bezug*)
- Was war der Anteil der Gruppe, dass es gut/erfolgreich bzw. nicht gut/nicht erfolgreich verlaufen ist? (*Ihr-Bezug*)
- Was sollte geschehen/beibehalten oder verändert werden, damit ich zukünftig gut und erfolgreich lernen kann? (*Transfer-Bezug*)

Strukturiertes Arbeiten in der Oberstufe

Heisenberg-Gymnasium, Dortmund | Erich Kästner-Schule, Bochum | Mulvany Berufskolleg, Herne

- Was will ich im Lernberatungsgespräch oder in der Lernkonferenz ansprechen? (*Participations-Bezug*)

Buddy-Book:

Das achtseitige Buddy-Book, das man aus einem DIN-A4-Blatt auf Karteikartengröße DIN-A7 falten kann, ist vielfältig einsetzbar. Es eignet sich in jeder Phase einer Unterrichtseinheit. Zu Beginn können Fragen (, Themenfelder usw.) aufgeschrieben werden, begleitend können sich die Lernenden Notizen zu Vokabeln, Fachbegriffen usw. machen. Das Büchlein kann man am Ende einer Unterrichtsphase oder -einheit kompakt als Gedächtnisstütze in der Mappe oder im Etui aufbewahren. Hierbei steht es den Lehrkräften frei, ob sie die Struktur vorgeben oder den Schüler*innen diesen Schritt überlassen. Beides ist - je nach Einheit oder Ziel - gewinnbringend.

Eine gelungene Bastelanleitung findet sich z.B. unter

https://www2.klett.de/sixcms/media.php/229/DO01_3-12-443230_Faltanleitung_Minibook.pdf

(Stand: 09.01.2022)

Lesestrategien:

Obwohl oftmals verschiedene Lesestrategien wie die 5-Schritt-Lesemethode bereits in der 5. Jahrgangsstufe eingeführt werden, haben die Schüler*innen der Sekundarstufe II z.T. immer noch Schwierigkeiten, fachwissenschaftliche Texte zu dekodieren. Es ist daher die Aufgabe aller Fächer, weiterhin sprachförderliche Methoden einzusetzen.

Neben den Methoden, die Texte im Detail erschließen, sollten daher auch Möglichkeiten des Textverständnisses vorkommen, die den Schüler*innen z.B. bei der Konzeption von Facharbeiten und Präsentationen/Referaten helfen. Oftmals ist es bei der Recherche zeitlich nicht zielführend, Texte genau zu lesen. Daher sollten Lehrkräfte ebenfalls Methoden vorstellen, die den Schüler*innen helfen, Texte kursorisch zu lesen.

Strukturiertes Arbeiten in der Oberstufe

Heisenberg-Gymnasium, Dortmund | Erich Kästner-Schule, Bochum | Mulvany Berufskolleg, Herne

Die englischsprachige Literatur macht hier eine Unterscheidung von *Skimming*, *Scanning* und *Detailed Reading*. Letzteres entspricht im Großen und Ganzen den verschiedenen Texterschließungsmethoden, die i.d.R. im Unterricht eingeführt und besprochen werden.

Beim *Skimming* (dt. Überfliegen), bei dem man schnell liest, soll man hingegen einen groben Überblick über Thema und Inhalt des Textes gewinnen. Das genauere *Scanning* (dt. Absuchen) dient dazu, über das *Skimming* hinaus Schlagwörter oder Fachbegriffe zu finden und sie in einen Zusammenhang der Textaussage zu stellen.

3) Beschreibung/ Bewertung der außerunterrichtlichen Konzepte

Mentorenkonzept / Coaching:

Die KlassenlehrerInnen als MentorInnen führen mit den Schüler*innen in den ersten 9 Wochen das Mentorenkonzept im Klassenverband durch. Ziel ist die Sensibilisierung der Schüler*innen hinsichtlich ihrer individuellen Lebensziele sowie das Bewusstmachen ihrer individuellen Ressourcen. Die KlassenlehrerInnen versuchen Gesprächsanlässe zu schaffen, die als Auslöser für zukünftige Einzelgespräche dienen.

Alternativ oder ergänzend kann ein Coaching oder ein Mentoring auch bewusst von Kolleg*innen des Lehrkörpers durchgeführt werden, die den Schüler oder die Schülerin nicht unterrichten. So kann ggf. eine neutrale Gesprächsebene erreicht werden. Zudem können die Gespräche dann während der Unterrichtszeit durchgeführt werden. Neben Lebenszielen können dabei auch schulische Ziele (Bspw. ich möchte mich besser organisieren oder ich möchte mich mündlich mehr beteiligen) erarbeitet und deren Umsetzung in den Fokus genommen werden.

Ab der 10. Woche finden diese Einzelgespräche auf freiwilliger Basis statt. In diesen Gesprächen wird den Schüler*innen eine persönliche Unterstützung angeboten, die gezielt bei schulischen und/oder privaten bzw. familiären Problemen in Anspruch genommen werden kann. Die Schüler*innen sollen so in den Zielformulierungen und -umsetzungen in privaten wie auch schulischen Belangen unterstützt werden und darin geschult werden auch im späteren Leben bei Herausforderungen lösungsorientiert und strukturiert zu handeln.



Strukturiertes Arbeiten in der Oberstufe

Heisenberg-Gymnasium, Dortmund | Erich Kästner-Schule, Bochum | Mulvany Berufskolleg, Herne

Ziele: Auf diese Art und Weise soll insbesondere die Chance auf Erreichen des angestrebten Bildungsabschlusses (FHR) erhöht werden. Um dies zu erreichen, werden auch außerschulische Aspekte in den Blick genommen. Eine Evaluation des Projektes zum Halbjahr wird durch MentorInnen und zum Schuljahresende durch MentorInnen und Mentee durchgeführt.

Lernzeitenkonzept / SOL:

Einführung in die Idee des SoL (selbstorganisiertes Lernen) durch ausgebildete Lehrkräfte zu Beginn des Schuljahres

Ziel: Förderung der Eigenständigkeit und der bewussten Eigenverantwortung hinsichtlich eines lebenslangen individuellen Lernprozesses

Methodentraining: ALLE

Methodentrainings werden manchmal in den unteren Jahrgangsstufen angeboten. Es kann aber sein, dass auch Schüler*innen der höheren Jahrgangsstufen Probleme haben eine für eine Aufgabe sinnvolle Methode zur Erschließung der Inhalte zu wählen. Methodentrainings, die verschiedenste Methoden vorstellen, gegeneinander abwägen, analysieren und üben, könnten hier helfen.

Denkbar wären:

- Freiwillige Angebote zum Methodentraining im Ganztagsbereich
- Angebote an die Fachinhalte gebunden bspw. in den Fächern Deutsch und Mint im Lehrplan verankert
- Verpflichtende Methodenstunde in der Einführungsphase, um einen Methodengrundstock aufzubauen

Ziel: Erweiterung des eigenen Methodenpools zur Erschließung von Text- und Materialinhalten, um daraus kompetent eine geeignete Methode wählen zu können.

Strukturiertes Arbeiten in der Oberstufe

Heisenberg-Gymnasium, Dortmund | Erich Kästner-Schule, Bochum | Mulvany Berufskolleg, Herne

Talentscouts:

- individuelle Beratungsgespräche mit den Talent-Scouts des TalentKollegs Ruhr
- einen individuellen Leitfaden erstellen, um optimal in das Studium einzusteigen und mögliche Anfangsschwierigkeiten zu überwinden.
- talentierten Jugendlichen aus Nicht-Akademiker-Familien, aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte und aus einkommensschwachen Familien Perspektiven und Zugänge für eine Hochschulausbildung zu eröffnen. Über individuelle Beratungsangebote und Veranstaltungsformate werden Talente systematisch angesprochen und durch die kritischen Phasenübergänge von der Schule in Hochschule und in den Beruf hinweg begleitet.
- Kurse in Deutsch, Mathe, Englisch, Informatik (nachmittags und abends)

Ziele: Über individuelle Beratungsangebote und Veranstaltungsformate werden Talente systematisch angesprochen und durch die kritischen Phasenübergänge von der Schule in Hochschule und in den Beruf hinweg begleitet. Erreichen von Schul-, Berufs- und Hochschulabschlüssen für diese Jugendliche bzw. junge Erwachsene.

Mathewerkstatt:

- Zu dieser Problematik, Aufgabenstellung inhaltlich bzgl. ihrer Anforderungen zu ergründen (kompetenzorientierte Bildungspläne), gesellen sich im schriftsprachlichen und mathematischen Bereich häufig extreme Defizite. Diese sind bei Schüler*innen mit Migrationshintergrund häufiger festzustellen als bei Schüler*innen ohne Migrationshintergrund.
- Ziele der Mathewerkstatt sind das Dekodieren von Operatoren und ein systematisches Training im Umgang mit Texten im Fach Mathematik mit Hilfe von Scaffolding, um Bildungssprache aufzubauen. Die Schüler*innen sollen zunehmend besser auf der Wirtschaftsebene formulierte Textaufgaben verstehen, mathematisieren und korrekt bearbeiten können.
- Gleichzeitig wird mit Verwendung der Fachsprache durch Sprachanlässe oder Schreibaufträge die Metakognition (mathematische Modelle verstehen) gefördert. Diese ist u.a. Voraussetzung für die Studierfähigkeit.



Strukturiertes Arbeiten in der Oberstufe

Heisenberg-Gymnasium, Dortmund | Erich Kästner-Schule, Bochum | Mulvany Berufskolleg, Herne

Ziele: Letztlich ermöglicht das Erreichen des Schulabschlusses der FHR gerade für Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte eine verbesserte Vorbereitung, selbstbestimmt eigene berufliche Prozesse zu beeinflussen und/oder Möglichkeiten des gesellschaftlichen und beruflichen Aufstiegs (durch höhere Schulabschlüsse als die der Eltern).